

Von: Hans-Henning Adler

Datum: 28. August 2016 um 18:08:12 MESZ

An: <g.buesselmann@ssb-oldenburg.de>

Betreff: Ihre Anfrage an die Ratsfraktionen

Hallo Herr Büsselmann,

DIE LINKE unterstützt die 8 Argumente des Landessportbundes für eine nachhaltige kommunale Sportförderung und das Leitbild des Stadtsportbundes Oldenburg in allen 10 Punkten. DIE LINKE möchte, dass der beschlossene Sportentwicklungsplan in der nächsten Ratsperiode fortgeschrieben wird. Auch zu Ihrem Thesenpapier besteht ein hoher Grad an Übereinstimmung. Zu einzelnen Punkten hätte ich aber noch Diskussionsbedarf. Sie schreiben z.B. , dass Sport ohne Trägerschaft "Illegal" ist. Wenn sich Jugendliche spontan zum Bolzen auf der Dobbenwiese verabreden und sich die Fußballtore mit Stöckchen markieren, ist das ein Sportereignis ohne Trägerschaft und meiner Ansicht nach durchaus legal. Zu Ihrem Schreiben vom 4.8.16 kann ich Ihnen zur Beantwortung im Übrigen den Auszug aus unserem Kommunalwahlprogramm 2016 zeigen, den ich in diese Mail unten kopiere.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Henning Adler, Ratsmitglied,

vom Kreisvorstand der LINKEN

14. Sportförderung: von Breitensport

bis zum neuen Fußballstadion

In keinem anderen Bereich sind in Deutschland so viele Menschen organisiert wie im Sport. Allein in Niedersachsen gibt es fast 9.700 Sportvereine mit rund 2,7 Millionen Mitgliedern. Über 100 Sportvereine bieten in Oldenburg nicht nur ein hervorragendes sportliches Angebot. Das entwickelte Vereinswesen erfüllt auch eine wichtige soziale Funktion. Dazu gehören auch die vielen Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die Woche für Woche Jungen und Mädchen trainieren und zu Wettkämpfen begleiten.

Daneben sind immer mehr Menschen in den sogenannten Trend- und Fun-Sportarten auch außerhalb von Vereinsstrukturen aktiv.

Neben dem Breitensport hat auch der Spitzensport in Oldenburg einen großen Stellenwert. Ob im Basketball, im Handball oder im Schwimmen, Oldenburger Vereine sind in den höchsten Spielklassen vertreten. Auch für den Spitzen-Fußball gibt es in Oldenburg ein breites Potential.

Auch hier kommen zahlreiche Menschen in Fanclubs und -projekten zusammen, engagieren sich sportlich-demokratisch in und um ihre Profivereine und fördern daneben auch antirassistische und soziale Projekte. Demokratische Selbstorganisation ist ein wichtiger Aspekt des Sports.

Sport ist nicht nur wichtig für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit und des Intellekts. Sport kann auch eine zentrale Rolle bei der Integration sowohl von Menschen mit Behinderungserfahrung als auch von Menschen mit Migrationshintergrund, beim Abbau von Vorurteilen und bei der Vermittlung von Werten wie Toleranz, Respekt und Fairness spielen. Für DIE LINKE ist Sport deshalb ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge. Die Sportstätten vom Bolzplatz über den Sportplatz bis hin zum Hallen- oder Freibad sind ein unverzichtbarer Teil der kommunalen Infrastruktur.

Für DIE LINKE steht die Förderung des Breitensportes innerhalb aber auch außerhalb von Vereinen klar im Vordergrund. Ohne Breitensport gibt es auch keinen Spitzensport. Sport ist für uns kein Luxusgut, sondern für alle da. Deshalb müssen auch hier Zugangsbarrieren abgebaut werden: für Menschen mit Behinderungserfahrung, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit geringem Einkommen.

Die Organisierung der Gelegenheiten für sportliche Aktivitäten ist eine Aufgabe des Gemeinwohls, die durch die Kommune wahrzunehmen ist und nicht privatisiert werden darf. Eine besondere Bedeutung messen wir dem Freizeit- und Breitensport sowie dem Kinder- und Jugendsport bei. Kinder sollten in frühem Alter schwimmen lernen. Die Gelegenheit dazu darf nicht zu übermäßigen finanziellen Belastungen führen und damit zu einer sozialen Schranke werden.

Eine zunehmende Bedeutung gewinnt der Freizeitsport außerhalb der Vereine. Auch hierfür müssen noch weitere Angebote geschaffen werden, z.B. Eisflächen für das Schlittschuhlaufen*, die einfach durch das Überfluten geeigneter Wiesen – außerhalb von Naturschutzgebieten - geschaffen werden könnten.

DIE LINKE fordert:

- Wohnortnahe, öffentlich zugängliche, barrierefreie Sportplätze, Spielflächen Erhalt der bestehenden Schwimmbäder
- Förderung des Sportes auch außerhalb von Vereinssport – z.B. durch den Bau oder die Bereitstellung von Bolzplätzen, Skater-Anlagen oder anderen Freiflächen für den Freizeitsport; Bau einer Eislauffläche;
- Das ehrenamtliche Engagement in Sportvereinen muss durch die Kommunen stärker gefördert werden. Dazu gehört eine finanzielle Unterstützung gerade der kleineren Vereine und der dazugehörigen Infrastruktur;
- Die stetige Ausweitung des Ganztagsangebotes in Schulen und Kindertagesstätten stellt die Sportvereine vor neue Herausforderungen. Eine engere Zusammenarbeit mit den Sportvereinen bei der Planung und Durchführung der Ganztagsangebote ist notwendig;
- Nein zu Neonazis und Rassisten in den Fankurven und auf den Sportplätzen! Integrationsprojekte in Sportvereinen, Fanclubs und Fanprojekten müssen gefördert werden;
- Sportvereine, -gruppen und -initiativen, insbesondere mit einem hohen Anteil von Kindern, Jugendlichen und/oder sozial benachteiligten Mitgliedern, kontinuierlich finanziell zu fördern,
- Barrieren im Sport abzubauen und besonders den Behindertensport zu fördern,

- im Rahmen des Oldenburg-Passes Erwerbslosen und Menschen mit geringem Einkommen sportliche Aktivitäten gegen geringes Entgelt zu ermöglichen, z. B. Vereinsbeiträge zu bezuschussen,
- die Förderung eines neuen drittligatauglichen Fußballstadions an der Weser-Ems-Halle durch Bereitstellung des städtischen Grundstücks und eine koordinierte Zusammenarbeit mit Sponsoren
- die Unterstützung der Sportvereine bei der Unterhaltung vereinseigener Anlagen,
- mindestens einmal im Jahr den Hallenbadbereich im OLANTIS für Schwimmwettkämpfe nationaler Bedeutung zur Verfügung zu stellen.